

Umschau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **23 (1937)**

Heft 13: **Naturkunde**

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hilfskasse und Pariser Weltausstellung

Dass Reisen bildend ist, weiss wohl jeder Lehrer, aber . . .

Das Jahr 1937 ermöglicht nun um wenig Geld sogar eine „Weltreise“. Wir brauchen nur nach Paris zu fahren und finden dort in der Weltausstellung fast alle Länder beisammen.

Die Kollegen Röthlin und Windlin, Ferienreisebüro, Kerns (Obw.), führen vom 26.—30. Juli, 21.—25. August und 4.—8. Oktober 1937 Gruppen des Kath. Lehrervereins und ihre Angehörigen nach Paris mit reichhaltigem Programm. Die Ausstellung ist unter dem Motto: „Arts et Technique dans la Vie moderne“ in einem solchen Ausmasse und unter ungeheuren Aufwendungen angelegt, dass sie alles Bisherige weit übertreffen wird. — Selbstverständlich wird der Besichtigung von Paris und Umgebung genügend Zeit eingeräumt. — Die Nähe Lisieux ruft gewiss viele zu einer stillen Einkehrstunde bei der kleinen heiligen Theresia. — Und wer noch besondere Wünsche ausser Programm hat, kann gegen kleine Nachzahlung ein Einzelrückreisebillet lösen und einige Tage zurückbleiben.

Diese kleine Gruppe Leute mit gleicher Weltanschauung wird wie eine grosse Familie zusammengehören und dadurch den Genuss der Reise verdoppeln. Dass für gute Organisation, Unterkunft und Führung vorzüglich gesorgt ist, dafür bürgt die Firma.

Die Mitglieder des Kath. Lehrervereins der Schweiz möge besonders der Umstand bewegen, mit uns zu reisen, dass für jeden Teilnehmer ein schöner Batzen in die Hilfskasse bezahlt wird. Dieser Betrag wurde nicht etwa auf den Preis geschlagen; denn wir bezahlen genau die gleiche Summe wie die andern Reisenden der Firma mit gleichem Programm. Nur die Vergünstigung von 5 % für Inhaber der Reise-Legitimationskarte fällt dahin. Dagegen tun wir ein kräftiges gutes Werk durch Unterstützung unserer Hilfskasse.

Programme und jede weitere Auskunft können beim Ferienreisebüro Kerns (Obw.), Telefon 181 verlangt werden. Man bemerke auf den Anmeldungen ausdrücklich: „Mitglied des K. L. V. S.“

St.

Krankenkasse des Kathol. Lehrervereins der Schweiz

Bericht der Rechnungsrevisoren.

Bei eingehender Prüfung fanden wir die Jahresrechnung und Bilanz pro 1936 der Krankenkasse des Kath. Lehrervereins der Schweiz in vollem Einklang mit den ordnungsgemäss geführten Büchern.

Wir stellten die Richtigkeit aller in der Jahresrechnung aufgeführten Posten fest und überzeugten uns vom Vorhandensein der Bankguthaben und Wertschriftenbestände.

Die Verwaltung der Krankenkasse fordert bei den heutigen Vorschriften und den vielen Sonderfällen eine ganze und gewandte Kraft. Herr Alfons Engeler erfüllte die ihm anvertraute Aufgabe musterhaft. — Wir bitten wiederholt, die Mitglieder möchten durch statutengemässes Verhalten in Krankheitsfällen die mühevollen Arbeit des Kassiers erleichtern.

Die Kommission, unter der bewährten Führung von Herrn Jakob Oesch, erledigte in zwei Sitzungen ihre Geschäfte. Sie verdient volle Anerkennung für ihre glücklich getroffenen Entschiede hinsichtlich vorteilhafter Kapitalanlagen, sowie für ihre erfolgreichen Bemühungen um die Organisation und den weitem Ausbau der Krankenkasse. Die geschickte und unermüdliche Propaganda des Aktuars, Herrn Emil Dürr, sei dankend erwähnt.

Gestützt auf unsern Befund beantragen wir die vorliegende Jahresrechnung pro 1936, die mit einem Aktivsaldo von Fr. 3958.20 abschliesst, zu genehmigen.

St. Gallen, den 10. Juni 1937

Die Revisoren:

Ernst Vogel,

Josef Mainberger, Berichterstatter.

Der Verband Schweizer Erziehungsinstitute und Privatschulen

hielt kürzlich in Bern seine aus allen Teilen des Landes besuchte ordentliche Generalversammlung ab. Nach statutarischer Neubestellung des Vorstandes wurde der nach 16jähriger aufopfernder Tätigkeit für den Verband und das schweizerische Privatschulwesen zurücktretende Vorsitzende, Prof. Buser, Teufen, durch Akklamation zum Ehrenpräsidenten ernannt. Zum neuen Präsidenten wählte die Versammlung Herrn Dr. Vuilleumier in Chailly b. Lausanne, zum Vizepräsidenten Dir. C. A. O. Gademann, Zürich.

Nach Erledigung der übrigen statutarischen Ge-

schäfte stellte die Versammlung mit Befremden fest, dass die Behörden der Neugründung von Instituten und Privatschulen durch Ausländer nicht energisch genug entgegentreten, wodurch das ohnehin stark übersetzte Privatschulwesen in seinen Existenzgrundlagen schwer gefährdet wird. Einer diesbezüglichen Resolution an die zuständigen Behörden wurde zugestimmt.

Dr. K. E. Lusser, St. Gallen, der mit dem Mandat der Herausgabe eines Führers durch das Schul-

und Erziehungswesen der Schweiz beauftragt war, referierte über den Stand der Angelegenheit und war bereits in der Lage, die aktuell illustrierte und geschriebene deutschsprachige Ausgabe der Broschüre vorzulegen.

Die Versammlung nahm ferner Stellung zur Frage der eventuellen Schaffung eines Bundesamtes für Unterricht und Erziehung (!? Red.) und diskutierte anschliessend verschiedene Probleme pädagogischer Natur. (Mitget.)

Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

Luzern. Am 18. und 19. Juni fand in Luzern ein Kurs für die Erteilung des Nüchternheitsunterrichtes in der Schule statt. Die Veranstalter sind über den Besuch des Kurses sehr befriedigt. Eine Ausstellung zeigte den Besuchern, wieviel im Nüchternheitsunterricht geschieht. Wir sahen hier ganz hervorragende Arbeiten. Landau und Landab hat man die Wichtigkeit jenes Unterrichtes kennen gelernt, der den schweren Schäden des Alkohols entgegen arbeitet.

Samstag und Sonntag, den 19. und 20. Juni fand in Luzern die Jahresversammlung der schweizerischen Gewerbelehrer statt. In verschiedenen Sitzungen und Vorträgen wurde die Arbeit der Gewerbelehrer besprochen und vertieft. Die Beteiligung soll eine gute gewesen sein.

In Luzern werden gegenwärtig vom Eidg. Musikverband zwei Direktorenkurse durchgeführt. Sie begannen anfangs Mai und dauern bis Ende Juli, an Samstagnachmittagen von 2—6 Uhr. Im zweiten Kurs stellen die Lehrer das Hauptkontingent. Ein Beweis dafür, dass die Lehrerschaft ein Hauptträger der Blasmusik ist. Der Leiter, Herr Musikdirektor Rosenberger, stellt der Blasmusik des Kantons Luzern ein gutes Zeugnis aus. Ist dies nicht auch eine Anerkennung des in den Seminarien genossenen Unterrichtes?

Im „Vaterland“ redet Redaktor Dr. Züst einer vermehrten Pflege der Mundart in den Schulen das Wort. Er nennt diese vermehrte Berücksichtigung unseres Dialektes ein Stück der geistigen Landesverteidigung, die alles heranziehen müsse, um die Eigenart unseres Volkes zu erhalten.

Im Kanton Luzern beginnen die Rekrutenprüfungen. Die jungen Leute werden zu Turnstunden aufgeboten, die sie auf die turnerische Prüfung vorbereiten sollen.

In Beromünster starb ein Priester, der sehr eng mit dem Schulwesen verbunden war: Chorherr Ignaz Kronenberg, ein Dialektdichter und Volkserzähler von Gottes Gnaden. Er hat das Vaterunser sehr schön in den Dialekt „übersetzt“; er sagte sich, dass es gerade für die Kleinen besonders schwer sei, dieses wichtige und schöne Gebet gut und verständnisvoll zu beten, dass aber ein grosser Teil der Schwierigkeiten verschwinde, wenn es gelinge, dem Kinde das Gebet in Mundartform zu geben.

In ehrender Weise wurde der ehemalige luzernische Seminardirektor Wilh. Schnyder zum Propste des Stiftes St. Leodegar zu Luzern gewählt. Er ist mit dem Schulwesen eng verbunden; wirkte er doch viele Jahre selber als Lehrer in den höhern Schulen und stellt heute noch seine Kraft und sein

Katholischer Lehrerverein der Schweiz

Jahresversammlung am 8. und 9. August in **Appenzell**.

Sonntag den 8. August um 17.30 Uhr Delegiertenversammlung.

Montag den 9. August Generalversammlung mit Referaten über

„Nationale Erziehung“.

Wir bitten, die Tage zu merken und für zahlreichen Besuch besorgt zu sein.

Der Leitende Ausschuss.
